№ 245. Mittwoch, den 18. Oktober 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46. **Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing am Sonnabend im Neuen Palais den Erbgroßherzog von Oldenburg. Am Sonntag Mittag nahm der König von Griechenland an der Frühstückstafel im Neuen Palais theil.

Für den Fall der Reise des Kaisers nach England kündet der „Reichsb." Protestkundgebungen gegen England an. Eine Reise des Kaisers im gegenwärtigen Augenblick, so schreibt der konservative „Reichsb.", „würde im höchsten Maße verstimmend wirken und wahrscheinlich sogar gegentheilige Kundgebungen in national-gesinnten Kreisen hervorrufen." — Nach den „Berl. Neuest. Nachr." ist eine endgiltige Entscheidung, ob der Kaiser reisen wird oder nicht, noch nicht erfolgt.

Der Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps, Graf Hohenau, wird sich am 2. November nach Spanien begeben, um dem König von Spanien im Auftrage des deutschen Kaisers den Schwarzen Adlerorden zu überreichen.

Zu einer Konferenz über den Post-Checkverkehr hat der Staatssekretär v. Podbielski nach der „Köln. Ztg." die Handelskammern eingeladen.

Der Bund der Industriellen sprach sich am Montag in seiner Generalversammlung in Berlin für die Errichtung eines Industrieraths nach dem Muster des Landwirthschaftsraths aus und beauftragte den Vorstand, mit dem Zentralverband deutscher Industrieller und dem Verband zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie hierüber in Verhandlungen zu treten. Ein Geheimrath aus dem Reichsamt des Innern sprach die Sympathie der Reichsregierung zur Schaffung eines solchen Industrieraths aus.

Bassermann über die Zuchthausvorlage. Der nationalliberale Reichstagsabg. Bassermann hat nach der „Nationalztg." in Bockenheim in einer Wählerversammlung erklärt, die Vorgänge und Agitationen des verflossenen Sommers bildeten für ihn keine Veranlassung, seinen ablehnenden Standpunkt zur Zuchthausvorlage zu modifiziren. Die von der Großindustrie und ihrer Presse ausgegangene Agitation für den Schutz der Arbeitswilligen sei eitel Heuchelei; nicht um den Schutz der Arbeitswilligen handle es sich, sondern um den Schutz der höchsteigenen Interessen und um die Pflege der eigenen Machtbedürfnisse.

Die Gesinnungsriecherei in den Kriegervereinen geht selbst dem Vorstand des preußischen Landeskriegerverbandes zu weit. Er hat an die Vereine des Verbandes unter dem 9. Oktober ein Rundschreiben gerichtet, worin er betont, daß das Verfahren der Ausschließung von Mitgliedern nicht überall mit der gebotenen Umsicht und Sorgfalt durchgeführt werde und zu Unzuträglichkeiten mannigfacher Art Anlaß gegeben habe. Es werden deshalb die maßgebenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Der § 2 C Absatz 5 lautet: Grundsätzlich ausgeschlossen von der Aufnahme ist: a) wer mit Zuchthaus oder mit Gefängnis und zugleich mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft ist, b) wer durch Urtheil aus dem Soldatenstande oder ehrengerichtlich aus dem Offizierstande entfernt oder in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitirt worden ist, c) wer der sozialdemokratischen Partei angehört oder sie unterstützt oder ihre Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert.

An dem sozialdemokratischen Parteitag in Hannover hat der ehemalige nationalsoziale Pfarrer Göhre vorläufig nur als Zuhörer theilgenommen. Wie die „Welt am Montag" aus angeblich bester Quelle hört, wird er in allernächster Zeit offen zur Sozialdemokratie übertreten.

Gegen den Erlaß einer Standesordnung für Aerzte hat sich der neue Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg am Sonnabend in der Sitzung der Brandenburgischen Aerztekammer entschieden ausgesprochen. Die Standesordnung sei unnöthig, denn der junge Arzt brauche keinen Leitfaden für sein Verhalten, ja es sei sogar bedenklich, in einem Leitfaden vorschreiben zu wollen, wie sich ein junger Arzt benehmen solle. Das sei wesentlich Sache des Takts. Noch bedenklicher aber sei es, Grundlagen für die Ehrengerichte aufstellen zu wollen. Die Kammer könne doch keine authentische Interpretation zu dem Ehrengerichtsgesetz geben, jedenfalls würden sich doch die in Frage kommenden Gerichtshöfe nicht nach einer derartigen Standesordnung richten können. Es könne höchstens in Frage kommen, da, wo bisher die Praxis geschwankt habe, die Meinung der Kammer zum Ausdruck zu bringen mit dem Anheimgeben an die Gerichte, sich dieser Meinung anzuschließen. Aber eine derartig schwankende Praxis gebe es vorläufig noch gar nicht, da die Ehrengerichte noch nicht in Wirksamkeit getreten, und werde einmal später die Nothwendigkeit einer Einwirkung an die Kammer herantreten, so könne es sich nicht um eine Standesordnung im Allgemeinen, sondern nur um ein bestimmtes Votum über diesen oder jenen Fall handeln, er halte daher eine Entscheidung jetzt für verfrüht. Nachdem sich Sanitätsrath Küster und Dr. Schwalbe für den Erlaß einer Standesordnung ausgesprochen, beschloß die Aerztekammer, die Angelegenheit zu vertagen.

Die sogenannte Harmonie im preußischen Staatsministerium ist einmal wieder dadurch hergestellt, daß alles beim Alten bleibt. Die Widersprüche in unserer ganzen inneren Politik sind nicht ausgeglichen, sondern nothdürftig verkleistert. Unverkennbar ist dabei Herr v. Miquel der gewinnende Theil; er hat jetzt mehrere Monate Zeit gewonnen, um den kanalfeindlichen preußischen Konservativen gut zuzureden, damit sie ihre Kanalfeindschaft aufgeben. Inzwischen aber wird der Reichskanzler im Reichstage voraussichtlich die unglückliche Zuchthausvorlage scheitern sehen, wobei die preußischen Kanalgegner sich in staatserhaltender bengalischer Beleuchtung produziren werden. Kommt es aus diesem Anlaß im Reiche zu einem ernsthaften Konflikt, so bedeutet das vermuthlich den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe, worüber die preußischen Agrarier nicht böse sein werden und über den sich wohl auch Herr v. Miquel trösten wird. Die Krone würde dann genöthigt werden, sich den Agrariern und Herrn v. Miquel immer mehr anzunähern, und wenn es dann gelänge, die Konservativen zum Aufgeben ihrer Kanal-Opposition zu bewegen — wobei es selbstverständlich an substantiellen Gegenleistungen für die Agrarier nicht fehlen dürfte —, so würden die Konservativen auf eine recht befriedigende politische Winterkampagne zurückbleiben können. Jedenfalls steht das Eine fest, daß die Agrarier und Herr v. Miquel nie enger auf einander angewiesen waren, als gegenwärtig.

Ein Ermittelungsverfahren wurde eingeleitet gegen den Redakteur der „Niederheinischen Volkstribüne", Wessel, wegen mehrerer in den letzten Monaten in seinem Blatte veröffentlichter Ministerialerlasse betreffend Kriegsveteranen, die Berlepsch-Zeit und die Zuchthausvorlage. Wessel hat dem Beamten erklärt, daß er es als Ehrensache betrachte, das Redaktionsgeheimnis genau so zu wahren, wie der höchste Staatsbeamte sein Dienstgeheimnis. Als ihm erwidert wurde, ein gewisser jemand — er wurde Wessel genannt — habe sich selber als den Ueberbringer der Erlasse schon bekannt, antwortete W., daß er selbstredend auch jetzt noch Schweigen beobachte. W. erklärte, in der ganzen Angelegenheit überhaupt stumm wie ein Fisch bleiben zu wollen.

Zu Vorarbeiten für die ostafrikanische Centralbahn sollen nach Angabe eines Berichterstatters im nächsten Kolonialetat 100 000 Mk. gefordert werden.

In Samoa sind nach der „Chicagoer Tribüne" neue Wirren ausgebrochen. Tamasese sei angeblich zum König ausgerufen worden.

Ueber die angebliche Niedermetzelung einer deutschen Expedition in Kamerun liegt bisher an amtlicher Stelle keine Nachricht vor. Der „Hamb. Korr." erfährt aus bester Quelle, daß die Meldung über den Tod des Herrn Lohmeyer, Beamten der Deutsch-Westafrikanischen Gesellschaft, bestimmt dementirt wird.

Aus dem Kreise Pyritz schreibt man uns: Das Rittergut Kl. G. mit Vorwerken hat nach dem „Pommerschen Güter-Adreßbuch von 1892" eine Fläche von 755 Hektar Acker incl. Gärten, 88 Hektar Wiesen, 131 Hektar Weiden, 631 Hektar Holzungen und 22 Hektar Wasser, in Summa 1627 Hektar. Der Viehbestand zählt 27 Pferde, 60 Haupt Rindvieh, davon 35 Kühe, 200 Schafe und 90 Schweine. Der Grundsteuer-Reinertrag ist mit 5150 Mk. notirt, die Einkommensteuer ist für das laufende Steuerjahr mit 160 Mk. veranlagt. Die zum Ortsbezirk gehörenden beiden bäuerlichen Gemeinden haben ein Areal incl. Wiesen 2c. von zusammen 356 Hektar und zahlen hiervon 42 Mk. Einkommensteuer incl. der fingierten. Das Rittergut hat bäuerliche Grundstücke in Gesamtgröße von 120 Hektar angekauft, wovon die Kleinpächter 61 Mk. Einkommensteuer zahlen. Mithin bringen 476 Hektar bäuerlicher Grundbesitz 103 Mk. Einkommensteuer auf, während das Rittergut von 1627 Hektar nur 160 Mk. zahlt. Bei der Rezeßregulirung erhielten die Bauern leichten, das Rittergut den besseren Boden. Die Bauern haben die Ortsschullasten aufzubringen, während das Rittergut davon befreit bleibt. Die extremen Agrarier betonen immer, daß sie mit den Bauern an „einem" Strange zögen, der Bruder Bauer erhält aber das „kürzere" Ende.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Sonntag meldet das „Reutersche Bureau" aus Durban Folgendes: In Folge der strengen Zensur kommen die Nachrichten von der Grenze zusammenhanglos und verspätet hier an, immerhin steht es fest, daß eine große Truppenabtheilung, aus Kavallerie, Artillerie und Infanterie bestehend, Freitag früh von Ladysmith nach aus in der Richtung auf Actonholmes (westlich von Ladysmith nach dem Tintwa-Paß zu), wo die Buren lagern sollten, aufbrach, auch die Dublin-Füsiliere, die mit der Bahn von Glencoe in Ladysmith eingetroffen waren, marschirten in derselben Richtung ab. Es kam zu keinem Gefecht, da die Buren sich zurückzogen. Die Truppen blieben zehn Meilen vor Ladysmith stehen, mit Ausnahme der Dublin-Füsiliere, welche nach Glencoe zurückkehrten, da General Symons telegraphirte, für Sonnabend früh werde ein Angriff erwartet.

Ein amtliches Telegramm des in Ladysmith kommandirenden Generals, welches erst am Montag der weiteren Oeffentlichkeit zugänglich wurde, bestätigt, daß die britische Streitmacht, welche am Freitag die Stellung der Buren am Fuße des Tintwa-Passes und bei Oliviershoek erkundet hat, wieder in ihr Lager zurückgekehrt sei.

Die Streitkräfte der Buren in Newcastle bestehen aus Kommandos von Transvaal und dem Oranje-Freistaat mit 400 Holländern. Joubert soll in Laings Neck sein, welches zur Zeit befestigt wird. Einem Telegramm aus Glencoe zufolge haben die Buren auf dem Vormarsche nach Süden Ingagane, zehn Meilen südlich von Newcastle, passirt.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wird seit Freitag ununterbrochen, namentlich um Mafeking, gekämpft. Wenn man das weite Kampfesfeld geographisch von Süden nach Norden verfolgt, so sind zunächst von Bedeutung die Burenangriffe aus dem Oranje-Freistaat gegen die Diamantenstadt Kimberley.

Ein Buren-Kommando in Stärke von 300 bis 400 Mann wurde am Sonnabend Mittag in der Richtung auf den Modderriver zu vorrücken gesehen. Am Sonntag Abend traf von dem Stationsvorsteher in Modderriver in Kapstadt die Nachricht ein, daß in der Richtung auf Kimberley Schüsse zu hören seien. Der telegraphische Verkehr nach Modderriver war noch nicht unterbrochen. Dagegen sind nach späteren Meldungen von den Buren die Eisenbahn-Telegraphenlinien am Modderriver, etwa 25 Meilen südlich von Kimberley, abgeschnitten worden.

Nach einem in Kapstadt umlaufenden Gerücht hätte eine englische Truppe ein Korps der Buren aus Transvaal, welches versuchte, sich mit den Buren am Modderriver zu vereinigen, aufgehalten, und es hätte ein ernstes Gefecht bei Spytsfontein, im Süden von Kimberley, stattgefunden. Eine Bestätigung dieser Gerüchte lag jedoch bis Sonntag 7 Uhr abends nicht vor.

Ein Londoner Blatt, die „Daily Mail", meldet aus Kapstadt: Kimberley wird von den Buren in Masse belagert. Details fehlen noch. Die Buren haben den Telegraphen durchschnitten, und Kimberley ist total isolirt. Die englischen Abtheilungen bei der Modderbrücke und der Oranjebrücke sind stark. Die Buren besetzten den Bahnhof von Spyfontein bei Kimberley und warfen Schanzen auf. Der Zweck ihres energischen Vorgehens ist der Wunsch, Rhodes zu fangen. Sonnabend Abend kamen in Kapstadt zwei Passagierzüge und ein Güterzug von Vryburg an, welche die letzten Nachrichten aus Kimberley brachten, Rhodes ist danach angeblich guter Dinge und seine Anwesenheit ist sehr willkommen, obgleich sie den Angriff der Buren auf Kimberley provozirt. Er beabsichtigt, ein berittenes Korps von vierhundert Kolonisten zu formiren. Viertausend Mann sind für die Vertheidigung Kimberleys aufgebracht. Die Bevölkerung ist ruhig und zuversichtlich. Achthundert Buren aus dem Koloniegebiet, aus Griqualand und Betschuanaland sollen sich den Transvaalern angeschlossen haben.

Aus der Gegend zwischen Kimberley und Mafeking verlautete nach dem „Reuterschen Bureau", die Buren hätten die zwischen Vryburg und Kimberley belegene Bahnstation Bordersiding besetzt. Die Buren hätten auch Artillerie mitgeführt. Es verlautete bereits am Freitag in Kapstadt, zwischen Vryburg und Kimberley solle gekämpft werden.

Nach einem amtlichen Telegramm aus Kapstadt sind der Lokomotivführer des am Freitag bei Kraai Pan von den Buren abgefangenen Eisenbahnzuges sowie ein Eingeborener entkommen, aber in Kraai Pan gefangen worden. Der kommandirende Leutnant und die Insassen des Zuges, deren Anzahl nicht bekannt ist, wurden gefangen, wie man annimmt, sind sie nicht verwundet worden, mit Ausnahme des Leutnants, der leichte Verwundungen erlitt. Der Lokomotivführer ist gleichfalls verletzt. Wie jetzt feststeht ist bei dem Angriff auf den Eisenbahnzug bei Kraai Pan niemand getötet worden. Die Station Maribogo, südlich von Kraai Pan, ist von den Eisenbahn- und Telegraphenbeamten verlassen.

Die „Daily News" melden aus Kapstadt schon vom 13. d. Mts.: Die Buren unter General Cronje sind jetzt bei der Bestürmung von Mafeking. Man fürchtet für das Schicksal der Stadt.

Amtliche englische Berichte vom Sonnabend besagen, eine Truppenabtheilung der Buren unter General Cronje habe in der Nähe von Ramathlabama (nördlich von Mafeking) die Grenze überschritten. Man habe sehr starke Detonationen gehört und glaube, die Buren hätten die Eisenbahnlinie gesprengt und die Telegraphenleitungen abgeschnitten. Nach einer Meldung des „Bureau Dalziel" aus Pretoria haben die Kommandos der Buren von Marico und Rustenburg thatsächlich die Brücke über den Maloppofluß oberhalb Mafeking gesprengt. Sie haben auch einen ganzen Zug voll Dynamit zerstört. Die Lokomotive blieb unversehrt.

Die Londoner „Central-News" melden: Die letzten Nachrichten aus Mafeking über Kimberley, ehe der Draht zerschnitten wurde, lauteten: Die Stadt wird von den Buren unaufhörlich mit Bomben beworfen. Es geht in der Kapstadt das Gerücht von der Kapitulation von Mafeking, doch ist nichts Zuverlässiges bekannt.

Eine Extraausgabe des Amtsblattes der Natalregierung proklamirt das Kriegsrecht für die Bezirke Newcastle, Dundee, Klip-River, Umsinga und Upper-Tugela und erklärt, es sei Grund zu der

Annahme vorhanden, daß Bürger von Natal den Feind unterstützt und in einigen Fällen sich ihm angeschlossen haben. Eine weitere Extraausgabe erinnert die britischen Unterthanen an ihre Pflichten gegenüber der Königin und warnt sie vor dem Verkehr und vor Handelsbeziehungen mit Transvaal und dem Oranje-Freistaat.

* * *

London, 16. Oktober. Der Berichterstatter der „Times" meldet, daß 300 Gepäckwagen der Buren nach Ladysmith unterwegs sind, während sich über 5000 Buren bereits auf englischem Gebiet befinden. — Die gesamten Pässe der Drakenberge sind von den Buren besetzt. General Joubert hat den Korrespondenten der „Times" untersagt, die Truppenbewegungen der Buren zu verfolgen. Zwei Kompagnien der Buren befinden sich als Vorposten der Burenarmee beim Flusse Newcastle.

London, 16. Oktober. Dem „Bureau Dalziel" wird aus Kapstadt gemeldet, daß die Buren des Oranje-Freistaats jetzt die Eisenbahn vom Oranje-Fluß bis Kimberley ganz in ihrer Gewalt haben. — Die „Evening News" erhalten ein Telegramm aus Kapstadt, daß das aus Afrikandern zusammengesetzte Ministerium der Kapkolonie sich geweigert hat, die Freiwilligen einzuberufen. Die englischen Behörden haben nun auf eigene Faust Freiwillige eingezogen.

London, 16. Oktober. Nach den neuesten Meldungen aus Natal sind 16 000 Buren mit 12 Geschützen von Osten eingefallen und stehen 15 Meilen von Dundee. Auch die Buren bei Ladysmith sind im Vormarsch begriffen. Ein gleichzeitiger Angriff auf beide Plätze wird erwartet.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Brünn fand am Sonntag die Feier des 50jährigen Bestehens der dortigen deutschen technischen Hochschule statt, an welcher die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, Vertreter des Unterrichtsministeriums, Abordnungen der österreichischen und reichsdeutschen Hochschulen, viele Reichsraths- und Landtagsabgeordnete und zahlreiche Festgäste theilnahmen. Namens der Regierung versicherte der Statthalter die Hochschule der steten Fürsorge der Regierung. Beim Bankett brachte der Rektor ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Unter stürmischem Beifall wurde beschlossen, an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abzusenden. Bei dem Kommers, welcher später stattfand, wurde beschlossen, an die ihr 100jähriges Jubiläum feiernde technische Hochschule zu Charlottenburg ein Begrüßungstelegramm abzusenden.

Schweden-Norwegen.

Nach dem Blatt „Aftenposten" soll der norwegische Staatsrath beschlossen haben, daß die Regierung die parlamentarische Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 30 Millionen Kronen für Bahnbauten nachsuchen solle.

Frankreich.

Wegen der Offiziersdemonstrationen gegen Loubet in Montélimar ist das dort in Garnison liegende 22. Infanterie-Regiment nach Gap in Garnison verlegt worden.

Spanien.

In Barcelona scheint es, nachdem am Sonnabend noch ein kleiner Studentenkrawall stattgefunden hatte, wieder ruhig geworden zu sein. Die meisten Läden waren am Montag wieder geöffnet. Von 12 000 Steuerpflichtigen haben 9000, unter ihnen große Kaufleute, die Steuern bezahlt. Die Minister erklären das Gerücht, es sei beabsichtigt, Martinez Campos zum General-Kapitän von Katalonien zu ernennen, für unbegründet.

Ostasien.

Ueber die Christenverfolgungen in China veröffentlicht die „Köln. Volksztg." einen unterm 28. August abgegangenen Brief, wonach Bischof Anzer mit dem Taotai von Yentschoufu Mitte Juni in das Aufstandsgebiet im Osten reiste, die Ruhe herstellte und eine Entschädigung erzielte. Aber gleich darauf brach im Centrum und im Westen der Mission die Revolte los, wo der Gouverneur Yühien die große Messersekte gegen die Christen aufrief. Die Anhänger der Sekte ziehen in die Dörfer und zeigen den Nichtchristen ein Plakat, wonach sie vom Vizekönig Yühien geschickt sind, die Christen, weil sie Anhänger der Deutschen sind, auszurotten. Dann berauben sie die Christen und zerstören ihre Häuser. Nach Mittheilungen, die am 28. August in Tiensin eingingen, waren schon die meisten Christengemeinden in Yentschoufu zerstört und bald werden $^2/_3$ der Mission (gegen 30 000 Christen und Katechumenen) vernichtet sein. Elf Missionen sind in Tsining eingeschlossen und erwarten in verbarrikadirtem Hause den Angriff der Sektirer; ebenso in der Residenz Puoly, die die Missionare in Vertheidigungszustand gesetzt haben, da sie mit den 300 Waisenkindern nicht fliehen konnten. Die deutsche Gesandtschaft in Peking ist über Alles genau unterrichtet. Bischof Anzer ging am 29. August selbst nach Peking.

Provinzielles.

Briesen, 13. Oktober. Herr Rittergutsbesitzer Richter in Zaskotsch hat 30 bei ihm beschäftigten Arbeitern in Anerkennung mehrjähriger treuer Dienste Sparkassenbücher mit je 30 Mark Einlage als Geschenk überwiesen und ihnen im Falle weiterer Aufrechterhaltung des Dienstverhältnisses die alljährliche Erhöhung des Sparkassenguthabens in Aussicht gestellt.

Rosenberg, 15. Oktober. Die hiesige Strafkammer hat am 29. April den Restaurateur Oswald Fischer von der Anklage des versuchten Verbrechens gegen das keimende Leben sowie des Sittlichkeitsvergehens freigesprochen. Auf die Revision des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urtheil in Betreff des zweiten Punktes auf und verwies die Sache an die Strafkammer zurück.

Rosenberg, 15. Oktober. Das Dienstmädchen Retkowitz aus Dt. Eylau verließ seinen Dienst bei dem Fleischermeister Nickel in Dt. Eylau und erhielt von diesem ein schlechtes Zeugnis in sein Dienstbuch. Wahrscheinlich aus Rache hierüber zeigte die R. der Polizei an, N. habe in seinem Keller Kälber zu Wurst verarbeitet, die nicht im Schlachthause geschlachtet waren. Sie gab an, mehrere Kälber im Hause genau angesehen und den vorschriftsmäßigen Schlachthausstempel nicht gefunden zu haben. Da sich ein Beweis für die Anschuldigung nicht ergab, hatte sich die R. wegen wissentlich falscher Anschuldigung vor der Strafkammer zu verantworten. Das Gericht hielt die Anschuldigung jedoch nicht für wissentlich falsch erstattet und sprach die Angeklagte frei.

Schwetz, 15. Oktober. Die unverehelichte Julianna Kowalski hierselbst warf heute Vormittag ihr neugeborenes Kind in den Abort; die Untersuchung ist eingeleitet.

Marienwerder, 14. Oktober. Das hiesige Hotel de Magdebourg wurde in der gestrigen Zwangsversteigerung an den Kaufmann Herrn Gustav Schmidt aus Danzig für den Preis von 35 050 Mk. verkauft.

Danzig, 16. Oktober. Der 16jährige Besitzersohn Gustav Wedhorn, dem, wie seiner Zeit gemeldet, in Alt-Babke bei Tiegenhof von seinem Bruder aus Versehen eine Schrotladung in den Kopf geschossen wurde, ist gestern im Lazarett in der Sandgrube an den Folgen der schweren Kopfverletzung gestorben.

Frauenburg, 15. Oktober. Der Bischof von Ermland hat ein Dankschreiben an die Bisthums-Angehörigen gerichtet, welches heute von den Kanzeln sämtlicher Kirchen Ermlands verlesen worden ist. Der Bischof dankt darin den Katholiken Ermlands für die zahlreichen Glückwünsche zu seinem goldenen Priesterjubiläum und macht gleichzeitig bekannt, daß er die ihm als Jubiläumsandenken überreichte Summe von 25 000 Mark zur Begründung einer katholischen Missionsstation in Gumbinnen verwenden wolle. Die zu erbauende Kirche soll nach dem Patron der Diözese Ermland Sankt Andreaskirche genannt werden.

Königsberg, 14. Oktober. Ein gräßlicher Unfall ereignete sich heute früh um $7^1/_4$ Uhr. Der Stuckateurlehrling Franz Bolz stürzte von dem Gerüst des Neubaues Weißgerberstraße Nr. 1—2, auf dem er mit Arbeiten beschäftigt war, aus der Höhe der dritten Etage auf den vom Bauzaun am Schloßteich eingefriedigten Theil des dortigen freien Platzes herab und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er bereits auf dem Transport nach dem städtischen Krankenhause verstarb.

Schulitz, 15. Oktober. Wie es heißt, soll das Holzgeschäft in diesem Jahre noch recht bedeutend sein. Ungefähr 150 Traften schwimmen noch auf der Weichsel und sollen vor dem Winter gelandet oder in Sicherheit gebracht werden.

d **Inowrazlaw,** 16. Oktober. Die Ausschmückung der Feststraßen zur Denkmalsenthüllung am 18. Oktober (Bahnhof- und Friedrichstraße) ist lebhaft im Gange. Es werden mehrere Triumphbogen und Ehrenpforten errichtet werden. Die Ausschmückung der Straßen leitet der hiesige Kunstgärtner Fuchs. Die Dekorationen im Festsaale werden vom Hof- und Kunstgärtner Böhme-Bromberg ausgeführt werden. — Das Militär wird vom Bahnhof bis zum Denkmalplatze Spalier bilden. Die Vereine, die Schüler des Gymnasiums, der Knabenmittelschule, der höheren Töchterschule, sowie die oberen Klassen der Volksschulen nehmen auf dem Denkmalsplatze Aufstellung. Auf dem Platze wird für den Prinzen Friedrich Heinrich ein Zelt errichtet. Nach der Enthüllung des Denkmals findet Parademarsch der Truppen vor dem Prinzen statt; alsdann folgt das Diner im Hotel Weiß. An dem Enthüllungstage findet des Abends ein Festkommers statt.

Lokales.

Thorn, den 17. Oktober 1899.

— Der deutsche Botschafter in Petersburg Fürst Radolin passirte gestern in besonderen D-Wagen nebst Familie und Dienerschaft den hiesigen Bahnhof. Nach zweistündigem Aufenthalt erfolgte die Weiterfahrt nach Jarotschin.

— Das Jubiläum der preußischen Ulanen. Wohl keine Truppe ist in den Kriegen der letzten Jahrzehnten volksthümlicher geworden, als die preußischen Ulanen, die von den Franzosen so sehr gefürchteten ulans. Es wird deshalb weitere Kreise interessiren, daß, wie wir schon kurz meldeten, am Sonnabend der Geburtstag der Ulanen war. Denn durch Kabinettsordre vom 14. Oktober 1799 wurde die Bildung des Regiments Towarczys befohlen, aus welchem die heutigen Ulanen hervorgegangen sind. Von ganz besonderem Interesse ist aber für unsere Heimathprovinz der Umstand, daß die Towarczys aus dem Bosniakenkorps hervorgegangen sind, welches im Jahre 1745 gebildet worden ist und bis zum Jahre 1788 zu dem Husarenregiment Nr. 5, dem Stammregiment der heutigen Leibhusarenregimenter Nr. 1 und 2, gehört hat. Schon im Jahre 1741 hatte der große König zur Verstärkung seiner Reiterei die Anwerbung von fünf Schwadronen Ulanen befohlen, und im Juni 1741 trafen für das Korps 1000 Pferde im Lager von Strehlen ein. Die Piken oder Lanzen, welche das Korps führte, waren 5 Ellen und 4 Zoll lang, die blauen Standarten hatten reiche Silberstickerei. Ein Breslauer Chronist hat über diese neue Truppe, die damals das allgemeine Aufsehen erregte, einen Bericht hinterlassen, aus dem wir Folgendes entnehmen: „Ihre Kleidung bestand in lichtblauen Westen und Hosen, rothen Schürzen, weißen polnischen Röcken, hellblauen, polnischen Mützen, schwarz verbrämt, Stiefeln wie die Husaren, ihre Piken hatten rothe Fähnchen. Es waren meist junge, untersetzte, handfeste Kerls, deren keiner beim Essen über Zahnschmerzen klagte, sondern putzten alles beim Essen weg, daß unsere „Kräuter" (Händler) sich wunderten und man nachher von einem guten Esser zu sagen pflegte: „Er ißt wie ein Ulaner." Alle Leute waren freiwillig geworben. Es befanden sich viele polnische Edelleute, Danziger Kaufdiener, auch andere verschmitzte Köpfe und auch wohlberittene Leute unter ihnen. Den Namen „Ulaner" wollten sie nicht leiden, sie wollten „polnisch-preußische Husaren" heißen. Der schönen Außenseite entsprach ihre Feldtüchtigkeit nicht, sie wurden in dem Gefecht bei Albendorf von österreichischen Husaren stark zugedeckt, daß der König, der die Attacke selbst mit angesehen hatte, die strenge Kritik fällte: „Die Ulanen allein sind das Brod nicht werth", und aus den Ulanen wurden Husaren. Glücklicher als diese „wallachischen Hühlanen" waren die Bosniaken. Ein Zufall war es, daß die ersten 72 Bosniaken unter Führung des ehemaligen Juwelenhändlers Serkis zu Mitgliedern der preußischen Reiterei machte. Der König theilte dieselben dem Generalmajor von Ruesch, dem Chef der schwarzen Husaren, zu und gab demselben auf, den neuen Zuwachs zu prüfen. v. Ruesch fand, „es seiend's halter, braver Kerls." Die Bosniaken waren während der drei ersten Jahre des 7jährigen Krieges 10 Fahnen stark und sind später im Jahre 1771 wieder auf diese Stärke gebracht und 1788 von dem Husarenregiment Nr. 5 getrennt worden. Die Bildung des Regiments Towarczys erfolgte, um dem besitzlosen polnischen Kleinadel, der nach der Theilung Polens für die preußische Verwaltung eine große Last bildete, aufzuhelfen. In den Garderobenräumen des Kasinos des ersten Leibhusarenregiments hängt ein farbiges Kriegsblatt, welches Bosniaken und Towarczys darstellt und ein Geschenk der Offiziere des Ulanenregiments von Schmidt in Thorn ist.

— Pastoral-Konferenz. Vor einigen Tagen fand zu Jablonowo unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Kulkowsky-Gr.-Leistenau die dritte Pastoral-Konferenz statt. Viele Geistliche aus den Kirchenkreisen Graudenz, Thorn, Löbau, Strasburg und Briesen betheiligten sich an der Konferenz, auch war der Direktor des neuen Prediger-Seminars Herr Lizentiat Dr. Gennrich aus Dembowalonka zugegen. An Stelle des Herrn Pfarrer Schmeling-Sommerau, der krankheitshalber ausscheidet, wurde Herr Superintendent Doliva-Briesen in den Vorstand gewählt. Herr Doliva hielt die biblische Ansprache und Herr Pfarrer Kallinowsky-Rheden erstattete das Referat über „Konfirmationspraxis", an welches sich eine sehr rege Debatte anschloß. Ein gemeinsames Abendessen beendigte das Zusammensein.

— Der westpreußisch-pommersche Gauverband der Logen hielt am Sonntag in Dirschau den diesjährigen Bezirkstag ab. Der Gautag war sehr gut besucht; nach den Berathungen fand ein einfaches Mahl statt.

— Zum Großschifffahrts-Kanal. Gegenüber der bereits wiedergegebenen Aeußerung der „Berl. Pol. Nachr.", daß die landwirthschaftlichen Interessen durch die Ostlinie nicht die erhoffte Förderung finden würden, erinnert die „Ostd. Pr." daran, daß nicht nur die Handelskammern von Bromberg, Posen, Thorn, Graudenz 2c., sondern auch die Landwirthschaftskammern von Posen und Westpreußen sich für die Ostlinie erklärt haben.

— Die letzten Ankäufe der Ansiedelungskommission umfassen folgende Güter: Wolitz, Kreis Schubin, 3150 Morgen, Pawlowo, Kreis Wongrowitz, 2190 Morgen, Birkenfelde, Kreis Znin, 3700 Morgen, Kobilla, Kreis Berent, 3260 Morgen, Alt-Paleschken, Kreis Berent, 2620 Morgen, Niemtschin, Kreis Wongrowitz, 2310 Morgen, Rogowko, Kreis Znin, 3840 Morgen, Plußnitz, Kreis Briesen, 3250 Morgen, Drückenhof, Kreis Briesen, 1400 Morgen, Wiewiorken, Kreis Graudenz, 380 Morgen, Neuvorwerk I und II, Kreis Obornik, 1450 Morgen, Uscikowo, Kreis Obornik, 1162 Morgen, Konary, Kreis Rawitsch, 2346 Morgen, Rudamühle, Kreis Wongrowitz, 101 Morgen, Leng, Kreis Strelno, 2892 Morgen, Kozlonka, Kreis Wongrowitz, 142 Morgen. Das Areal dieser 16 Güter umfaßt 34 793 Morgen. Damit ist der diesjährige Erwerb der Kommission auf 69 090 Morgen gestiegen. Fertig besiedelt sind nunmehr 92 Güter, über 1000 Stellen auf 48 Gütern sind zum Verkaufe gestellt. Die Kauflust im Westen mehrt sich, wozu nicht wenig die von der Ansiedelungskommission eingerichteten gemeinschaftlichen Besichtigungsreisen beitragen. Die sehr guten Ernten der letzten Jahre haben den Wohlstand der Ansiedler schnell anwachsen lassen.

— Anwaltskammer des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder. Es sind gewählt worden: Justizrath Knoepfler in Marienwerder zum Vorsitzenden, Rechtsanwalt Ferber in Danzig zum stellvertretenden Vorsitzenden, Rechtsanwalt Dr. Schrock in Marienwerder zum Schriftführer und Rechsanwalt Keruth in Danzig zum stellvertretenden Schriftführer.

— Der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter hielt am Sonntag Nachmittag im Viktoriagarten seine monatliche Versammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete und begrüßte die Versammlung. Das Andenken des verstorbenen Genossen Goergens wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Das Protokoll wurde genehmigt, ebenso der Kassenbericht. Es waren gezahlt worden an Unterstützungen für Arbeitslose 30 Mk., für Reiseunterstützung 4,25 Mk., an ein Mitglied wurde eine außerordentliche Unterstützung in Höhe von 15 Mk. gezahlt. An Krankengeld wurden 30 Mk. gezahlt. Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Monats 74. Der Vorsitzende forderte die Mitglieder zu regerer Betheiligung an der Verbandsbegräbniskasse auf. Schließlich wurde vom Kassierer noch eine Anzahl von Maschinenbauerkalendern für das Jahr 1900 zum Preise von 1,10 Mk. vorgelegt, dessen Anschaffung seines reichen Inhalts wegen warm empfohlen wird.

— Turnverein. An der Turnfahrt nach Schönsee am 15. d. Mts. nahmen nur wenig Mitglieder und zwei Gäste theil. Schuld daran trägt das späte Eintreffen der entscheidenden Nachricht. Die Theilnehmer hatten einen Hochgenuß in dem Marsch durch den herbstlichen Wald und die sonnigen von einer ungewöhnten klaren Luft umfluteten Felder. Im Verein mit den Turnern von Schönsee, welche den unsrigen halbwegs entgegenkamen, wurde der Abend bei Liedersang, Turnübungen und lebhafter Unterhaltung angenehm zugebracht. — Die Altersabtheilung und diejenigen, welche ihr beitreten wollen, werden an den Uebungsabend — Mittwoch $8^1/_2$ Uhr — erinnert.

— Die freiwillige Feuerwehr hielt gestern Abend eine zweistündige Uebung am alten Spritzenschuppen ab. Nach Beendigung der Uebung wurden im Vereinslokal bei Nicolai noch Mittheilungen über den Kroner Verbandstag vom Führer der Wehr, Herrn Stadtrath Borkowski, gemacht.

— Die Klempner-Innung hielt gestern Nachmittag auf der Innungsherberge das Oktoberquartal ab. Die neu umgearbeiteten Innungsstatuten sind vom Bezirksausschuß zu Marienwerder genehmigt zurückgelangt und nach diesen wurde die Vorstandswahl vollzogen. Es wurden gewählt die Herren: Johannes Glogau Obermeister, August Glogau Stellvertreter, Granowski Kassirer und Schriftführer, R. Schultz und C. Meinas Beisitzer, Patz und Kawski Schaumeister. Der Schlossermeister Carl Müller aus Podgorz wurde in die Innung aufgenommen. Zwei Ausgelernte wurden freigesprochen.

— Im Verein deutscher Katholiken hält heute Abend bei Nicolai Herr Harwardt den bereits angekündigten Vortrag über seine Reise um die Erde.

— Der Verein der Liberalen hält am nächsten Sonnabend im Schützenhause eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorstandswahl, Berichterstattung des Reichstagsabgeordneten Herrn Landgerichtsdirektors Graßmann und des Landtagsabgeordneten Herr Kittler. Gäste sind willkommen.

— Ueber die Violinvirtuosin Frl. von Brennerberg, welche am 31. d. M. im Artushofe konzertirt, schreibt die „National-Zeitung": „Die gefeierte Künstlerin ist den Berliner Konzertbesuchern längst nicht mehr unbekannt, und der Erfolg, welchen sie mit ihrem ersten Auftreten in Berlin errang, ist ihr treu geblieben; auch gestern spendeten ihr die äußerst zahlreich erschienenen Zuhörer wieder den reichsten Beifall. Nach jedem Vortrage wurde Frl. von Brennerberg wiederholt hervorgerufen und Blumenspenden gab es in reicher Fülle. Sie verdient den Beifall auch nach jeder Richtung hin, nicht

allein durch ihre Fertigkeit, welche auch die größten Schwierigkeiten mit Sicherheit überwindet, sondern auch durch ihren von Grund aus echt musikalischen Vortrag, der immer den Kern der Sache erfaßt und plastisch hervortreten läßt. Ihrer reichen, tiefen Individualität haftet unstreitig etwas energisches, willenskräftiges, man kann sagen männliches an, das sie weit über Theresina Tua und neben unsere allerersten Violinkünstler der Gegenwart stellt. Und doch dabei welch' eine liebenswürdige, schlichte, herzgewinnende Anmut in ihrem Auftreten, ihrem Spiel und der Art und Weise, wie sie die Stürme des Beifalls entgegennahm, die nach jeder ihrer Leistungen wieder und wieder losbrachen. Mit einem Wort gesagt, Frl. von Brennerberg spielte „entzückend", und wollen wir hoffen, daß uns die so anmuthige und gefeierte Violinkünstlerin nicht all zu lange auf ein weiteres Konzert warten läßt." — Der in dem Konzert am 31. Oktober mitwirkende Herr Herm. Morgenroth ist ein bedeutender Pianist, er hat mit großem Erfolg in Großstädten konzertirt. Wir machen die Musikfreunde daher nochmals auf dieses Konzert aufmerksam, das einen hohen Genuß verspricht.

— Das Tivolietablissement hat durch den Bau eines Saales eine sehr vortheilhafte Veränderung erfahren. Am vergangenen Sonntag fand das erste Konzert in demselben statt. Der Saal ist sehr hübsch durch Pflanzendekorationen in einen Wintergarten verwandelt, und macht den Aufenthalt recht angenehm. Es sollen jetzt jeden Dienstag und Donnerstag sogenannte Kaffee-Konzerte dort stattfinden, deren Eintrittspreis auf 10 Pfg. festgesetzt ist. Der jetzige Oekonom ist bemüht, dem Publikum in jeder Weise entgegenzukommen und es ist zu wünschen, daß er dafür auch die nöthige Unterstützung findet.

— Der Schulunterricht ist heute in den gehobenen Schulen wieder aufgenommen worden, der Unterricht in den Volksschulen hat gestern bereits begonnen.

— Verhaftet wurde dieser Tage ein aus Rußland kommender etwa 60jähriger Reisender, der einen Paß bei sich führte, in dem sein Alter auf 22 Jahre angegeben war. Der Verhaftete, der zweifellos einen falschen Paß bei sich führte, wurde dem Polizeigefängnis zugeführt.

— Strafkammersitzung vom 16. Oktober. Am Abend des 2. Juni d. J. hatte der Polizeisergeant Paul Pache von hier Dienst auf dem neustädt. Markt. Hier hatte der Phonographenbesitzer Kulick aus Graudenz einen Phonographenapparat aufgestellt, um den sich eine größere Menschenmenge angesammelt hatte. Da die Menschen den Durchgang auf dem Bürgersteige versperrten, so stellte Pache den Kulick zur Rede und gab ihm auf, dafür zu sorgen, daß die Passage frei bleibe. Hierbei kam es zwischen beiden zu Auseinandersetzungen, die damit ihren Abschluß fanden, daß Pache den Kulick festnahm und ihn zur Polizeiwache schaffte. Beim Betreten der Wachtstube versetzte Pache dem Kulick einen Stoß, sodaß er auf eine Bank fiel. Dann packte er ihn am Halse und würgte ihn derart, daß ihm das Blut aus dem Munde floß. Diese Mißhandlung bildete gestern den Gegenstand der Anklage gegen Pache. Letzterer bestritt, sich strafbar gemacht zu haben, gab aber zu, daß er Gewalt habe anwenden müssen, weil Kulick seiner Arretirung sich lebhaft widersetzt habe. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten der Körperverletzung in Ausübung seines Amtes für überführt und verurtheilte ihn zu einem Monat Gefängnis. — Sodann hatten sich die Besitzersöhne Albert und Peter Lau sowie deren Mutter, die Besitzerfrau Emilie Lau aus Gumowo wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung und Nöthigung zu verantworten. Sie sollten sich dieser Strafthaten dadurch schuldig gemacht haben, daß sie einen Radler auf der Dorfstraße in Gumowo anhielten und nach verschiedenen Richtungen hin belästigten. Während die Frau Lau mit einer Geldstrafe von 20 M. eventl. 4 Tagen Gefängnis bestraft wurde, erging gegen deren Söhne ein freisprechendes Urtheil. — In der nächsten Sache wurde der Klempnerlehrling Robert Kleinfeldt von hier wegen versuchter Nöthigung zu einer Zusatzstrafe von drei Wochen Gefängnis verurtheilt. — Eine Zuchthausstrafe von drei Jahren, Ehrverlust auf 5 Jahre und Polizeiaufsicht traf ferner den bereits vielfach vorbestraften Gelegenheitsarbeiter August Schulz von hier und eine viermonatliche Gefängnisstrafe die Gelegenheitsarbeiterin Auguste Pelny von hier, welche beide für schuldig befunden wurden, dem Wallmeister Liebing hier eine Anzahl Geflügel gestohlen zu haben. — Schließlich wurde gegen den Invaliden Johann Papierkewicz aus Kaszczorrek wegen versuchten schweren Diebstahls verhandelt. Die Besitzer Szopieraj'schen Eheleute zu Kaszczorrek wurden in einer Nacht während des Sommers d. J. durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt, das aus ihrem Schlafzimmer zu kommen schien. Die Frau Szopieraj zündete Licht an und suchte die Ursache des Geräusches zu erforschen. Als sie hierbei unter das Bett leuchtete, fand sie dort einen Mann vor, in dem sie den Angeklagten erkannte. Die Anklage behauptete, daß Papierkiewicz sich in die Szopieraj'sche Wohnung eingeschlichen habe, um einen Diebstahl auszuführen. Angeklagter gab dies zu, betheuerte aber, daß er es nur auf Eßwaren abgesehen habe, weil er schon in mehreren Tagen nichts zu essen bekommen habe. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 5 Grad Wärme, Barometerstand 28 Zoll.

— Polizeiliches. Verhaftet wurden 10 Personen.

h **Mocker**, 16. Oktober. Feuer entstand am Sonntag Nachmittag auf dem Gehöft des Besitzers Jesiorski in Rubinkowo. Es brannte die auf Mocker stehende Scheune mit sämtlicher Ernte nieder. Die Feuerwehr beschränkte ihre Thätigkeit auf den Schutz der in der Nähe befindlichen Gebäude. Zwei Knaben im Alter von 6 Jahren hatten das Feuer muthwillig angelegt. — Gestern Abend entstand in einer Dachkammer des Hauses Mauerstraße 31 Feuer. Da dasselbe sofort bemerkt wurde, konnte durch sofortiges Eingreifen größeres Unglück verhütet werden. Die Brandstelle war stark mit Petroleum begossen, ein Zeichen, daß Brandstiftung vorliegt.

Kleine Chronik.

* Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist am Sonnabend in Wiesbaden eingetroffen, woselbst schon die Großherzogin weilt. Der König von Griechenland stattete dem großherzoglichen Paare einen Besuch ab.

* Die Schwester Heinrich Heine's, Frau Charlotte Embden, ist am Sonnabend in Hamburg, 99 Jahre alt, gestorben.

* Wegen Herausforderung zum Zweikampfe mit tötlichen Waffen verurtheilte die Strafkammer zu Elberfeld am Freitag den Kaufmann Richard Noß von Solingen zu 2 Monaten Festung. Noß hatte den Fabrikanten Ernst Kaufmann gefordert, weil dieser ihn in Gesellschaft „Fatzke" geschimpft hatte. Bei der Abmessung der Strafe hat das Gericht erwogen, daß das Wort „Fatzke" kein ehrenrühriger Vorwurf ist, sondern sich mehr auf die äußere Erscheinung einer Person bezieht und deshalb die von dem Angeklagten gestellten Bedingungen — dreimaliger Kugelwechsel auf 15 Schritte Distanz — im Verhältnis zu der Art der Beleidigung zu schwere seien.

* Wegen der rheinischen Militär-Befreiungssache soll, wie die „Berl. Ztg." mittheilt, in Remscheid eine Nachmusterung der letzten fünf Jahrgänge, zusammen von fünfhundert Mann, stattfinden und zwar noch im Laufe dieses Jahres. Eine sehr große Anzahl der jungen Leute dürfte dadurch in die mißlichste Lage gerathen.

* Das Droste-Vischeringsche Stammschloß in Darfeld ist am Sonntag fast vollständig niedergebrannt. Die Kapelle ist unversehrt geblieben. Ein Theil der Bibliothek und des Mobiliars wurde gerettet. Beim Brande verunglückten zwei Feuerwehrleute, davon einer tödtlich.

* Sechs Waggons Honig in lebenden Bienenstöcken kamen nach der „Köln. Volksztg." Anfang voriger Woche aus Holland auf der Zollstation Straelen an. Absenderin der Sendungen war die holländische Gesellschaft „Vereinigung zur Beförderung der Bienenzucht in den Niederlanden." Nachdem die zollamtliche Revision geschehen war, wurden die Stöcke durch Schwefelqualm vernichtet und der gewonnene Honig wurde alsdann in Fässern verpackt und nach Bremen weitergesandt. Diese Manipulation ist eine Umgehung des Eingangszolles für Honig. Auf 100 Kilogramm Honig ist ein Eingangszoll von 33 M. zu entrichten; dagegen ist die Einfuhr von lebenden Bienenstöcken zollfrei. Der Gewinn, den die holländische Gesellschaft aus der einen Sendung erzielt, beträgt schon über 10 000 Mk.

* Der Notariatsgehilfe Fischer, welcher dem Notar Rueter in Elberfeld 17 000 Mark entwendete und flüchtig wurde, hatte sich in Batavia dem deutschen Konsul gestellt, nachdem ihm bei einer Ruderpartie eine Brieftasche mit 10 000 M. ins Meer gefallen war. Am Freitag Abend wurde Fischer in Elberfeld wieder eingeliefert.

* Der Direktor einer Moskauer Eisenbahnlinie, Arczibaczott, wurde wegen Mitschuld an Defraudationen in Höhe von 17 Millionen Rubel verhaftet.

* Schiffsunfälle. Sonnabend Nacht ging bei Haugesund ein Schiff unter, welches dreißig Personen an Bord hatte und sich auf der Reise nach Rövar befand. Man befürchtet, daß alle Insassen umgekommen sind. — Der Dampfer „Nutmeg State" ist in Long Island-Sund verbrannt. Zehn Personen sind tot, viele verletzt. — Auf der Wolgo hat in der Nacht bei starkem Winde der Passagierdampfer „Dymitry" in vollem Laufe den Güterdampfer „Kommersant" angerannt. In dem ersteren sind einige Kajüten vollständig zertrümmert und die darin befindlichen Passagiere ertrunken.

* Ein fleißiger Schnupfer. Der Kohlenmesser Scholz in Ruda (Oberschlesien) hat kürzlich sein 78. Lebensjahr vollendet. Bei der Feier im Familienkreise wurde festgestellt, daß Scholz bisher sieben Zentner Schnupftabak verbraucht hat, den er seit nunmehr 51 Jahren von ein und derselben Firma in Ratibor bezieht.

* Die Pest hatte in letzter Zeit in einzelnen Theilen Indiens einen Grad erreicht, der kaum noch einer Steigerung fähig war; wenn stellenweise zuletzt auch eine Verringerung der Sterblichkeit gemeldet wird, so wüthet die Seuche doch noch schlimm genug. So starben z. B. in der Präsidentschaft Bombay in der letzten August- und ersten Septemberwoche 8236 Menschen an der Pest; in der Stadt Puna in derselben Zeit allein 1951. Wenn der damalige Zustand einige Zeit angehalten hätte, hätte die Seuche die Hälfte aller Einwohner dahingerafft. Zum Glück läßt sich gerade da, wo sie bisher am Aergsten wüthete, eine kleine Abnahme feststellen, aber vielleicht nur, weil alle pestempfänglichen Menschen inzwischen weggestorben sind. Ganze Haufen toter Ratten wurden in den Quartieren der Beamten der südlichen Mahrottabahn gefunden; einige Thiere sah man tot von den Dächern fallen. Das Elend der Bevölkerung spottete damals jeder Beschreibung. Die Behörden geben die Zahl der Gestorbenen schon gar nicht mehr an, da sie fürchten, daß dann der Schrecken noch größer würde. In Folge der ungeheuren Zahl von Leichen, die tagtäglich zur Verbrennung herbeigeschafft werden, spielen sich dort die fürchterlichsten Szenen ab; das Schlimmste ist, daß die Leichen gar nicht mehr beseitigt werden können, da es an Brennholz mangelt. Kaum wagt einer der Angehörigen eine Leiche nach dem Verbrennungsplatze hinaus zu begleiten, und geschieht dies, so fliehen gewöhnlich alle, sobald der Tote auf den Scheiterhaufen gelangt und das Feuer angezündet ist, letzterem das Weitere überlassend.

* Einfuhr von Kartoffeln. Die hohen Preise welche für die auf den Markt der großen Städte, Badeorte u. s. w. gebrachten, meist aus dem Auslande zugeführten Frühkartoffeln bezahlt werden, sollten unsere Landwirthe und Gemüsegärtner anspornen, der Kultur guter Frühkartoffeln mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es handelt sich bei der Einfuhr ausländischer Kartoffeln fast ausschließlich um Speisekartoffeln, und zwar vorwiegend um Frühsorten, wie schon aus der Thatsache hervorgeht, daß die größte Einfuhr regelmäßig vor der gewöhnlichen Erntezeit in Deutschland stattfindet. Wir geben auf diese Weise jährlich mehrere Millionen Mark an das Ausland aus, was theilweise verhütet werden könnte durch Verbesserung bezw. Vermehrung der Inlandsproduktion. Die Einfuhr ist seit dem Jahre 1880 von 30 381 Tonnen im Werthe von $1\frac{1}{2}$ Mill. Mk. auf 188 131 Tonnen im Werthe von 10 Mill. Mk. gestiegen. In den letzten 10 Jahren stellte sich der Werth der eingeführten Kartoffeln auf rund 72 Mill. Mk. Von 1880 bis 1898 ist die Einfuhr aus Holland und Belgien von 7165 auf 98 428 Tonnen, die aus Oesterreich-Ungarn von 5948 auf 26 924 Tonnen, aus Italien von 1196 auf 10 083 Tonnen gestiegen. Im Gegensatz hierzu ist der Absatz deutscher Kartoffeln nach dem Auslande, der sich beispielsweise im Jahre 1880 auf 579 000 Tonnen im Werthe von 52 Mill. Mk. bezifferte, inzwischen fortgesetzt zurückgegangen. Während der 10 Jahre 1889—1898 bewerthete sich die Ausfuhr nur noch auf 56 Mill. Mk., wovon 13,6 Mill. Mk. auf das letzte Jahr entfallen, das ausnahmsweise noch einmal einen verhältnismäßig großen Export, besonders nach Holland und England, wo die Ernte schlecht ausgefallen, aufzuweisen hatte.

* Aus der guten alten Zeit. Zu der Zeit, als die Wege und Stege noch unsicher waren im heiligen römischen Reiche, besaß eine Gemeinde im Schwabenlande zwei Galgen: einen inneren für die Bürger und einen äußeren für das fahrende Volk und fremde Missethäter. Einmal nun hatten diese beiden derart zugenommen, daß sich die Gerichte veranlaßt sahen, um Benutzung des Bürgergalgens auch für die anderen beim Magistrat einzukommen. Diese kühne und respektlose Zumuthung empörte aber die Herren derart, daß sie das Gesuch einstimmig ablehnten und dazu erklärten: „Dear Galga g'heart nit jedem Lumpa, ear ischt no' für eu's und eu'sra Kind!"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Oktober. Als Schutzleute gestern Abend Unter den Linden eine aus Anlaß eines Droschkenunfalles angesammelte Menge zerstreuen wollte, wurden sie verhöhnt und Versuche gemacht, eine Anzahl sistirter Personen gewaltsam zu befreien. Die Schutzleute zogen blank, konnten aber die Festgenommenen nur nach Ankunft von Polizeiverstärkungen nach der Wache bringen. Von den Festgenommenen wurden zwei in Haft behalten.

Berlin, 16. Oktober. Aus London wird von diplomatischer Seite dem „Berl. Tagebl." mitgetheilt: Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé hat schon lange den dringenden Wunsch, Revanche für Faschoda zu nehmen und womöglich der Kammer bei ihrem Wiederzusammentritt ein Pfand der russischen Allianz in Gestalt irgend einer territorialen Kompensation vorzulegen. Von diesem Gesichtspunkt aus scheinen Berathungen zwischen dem Minister Delcassé und dem russischen Minister des Auswärtigen Murawjew darauf gerichtet zu sein, in welcher Weise man etwaige Schwierigkeiten Englands in Südafrika im gemeinsamen Interesse dieser beiden Alliirten ausnützen könne.

Berlin, 17. Oktober. Der Direktor beim Reichstage, Geheimrath Knack, welcher in der Heilanstalt von Göggingen weilt, hat seinen Abschied eingereicht.

Wien, 16. Oktober. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Verordnung, wodurch die Sprachenverordnungen mit allen Durchführungsverordnungen aufgehoben werden.

Rom, 16. Oktober. Ein heftiger Platzregen, von Gewitter und Hagelschlag begleitet, verursachte hier heute Nachmittag eine Ueberschwemmung in den Kellern vieler Häuser. Auch mehrere ganze Straßen wurden unter Wasser gesetzt. Die Peterskirche war kurze Zeit völlig von Wasser umgeben und das Forum Romanum überschwemmt. Jedoch ist der von den Wassermassen angerichtete Schaden unbedeutend. Mehrere Eisenbahnlinien, wie die Rom-Pisa, sind unterbrochen.

London, 16. Oktober. Dem Reuter'schen Bureau zufolge ist der heute einberufene Kabinettsrath auf morgen verschoben worden.

Eine große öffentliche Versammlung war zu heute Nachmittag von dem Lordmayor in Guildhall einberufen worden, um der Regierung die Zustimmung der City zu der südafrikanischen Politik kundzugeben. Die Mitglieder der Börse begaben sich im Zuge unter Vorantragung der englischen Fahne und unter Absingung der Lieder „Rule Britannia" und „God save the queen" nach Guildhall. Ein Beschlußantrag wurde angenommen, worin das Bedauern über den Krieg ausgedrückt, aber der Regierung kräftige Unterstützung angeboten wird in dem Bestreben, gleiche Rechte für alle weißen Rassen zu verlangen. Während der ganzen Versammlung herrschte großer Enthusiasmus. Eine Abschrift der Resolution wird dem Premierminister Salisbury übersandt werden.

Petersburg, 16. Oktober. Die hiesige holländische Kolonie leitete eine Subskription zu Gunsten der Buren ein und sandte 30 Mitglieder nach Transvaal behufs Theilnahme am Kriege ab.

Aus Dundee (Natal) wird von gestern noch gemeldet: Die Buren unter Viljoen und Schiel (deutsche Legion) sind in Newcastle eingerückt und hißten die Transvaalflagge. Sie rücken auf Ladysmith vor.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen ist der Schiffer: Kaszanowski, Kahn mit Steinen, von Nieszawa nach Culm. Abgefahren sind die Schiffer: Kapt. Witt, Dampfer „Thorn" mit 100 Zentner Syrup, 1000 Zentner Rohzucker und 25 Faß Spiritus, Thorn nach Danzig; Kapt. Schulz, Dampfer „Meta" mit 600 Zentner Gerste, 70 Faß Spiritus und 250 Zentner Wein, von Thorn nach Königsberg; F. Rosinski, Kahn mit 5400 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Ed. Krause, Kahn mit 5600 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; H. Pfefferkorn, Kahn mit 3000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Ww. Rudnicki, Kahn mit 3400 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig. — Briefmann, 2 Traften Balken und Schwellen, von Rußland nach Danzig; Heller, eine Traft Mauerlatten und Schwellen, von Rußland nach Schulitz; Horowitz, eine Traft Mauerlatten und Schwellen, von Rußland nach Schulitz; Kowartowski, 6 Traften Mauerlatten, Schwellen und Balken, von Rußland nach Danzig; Rosemann, 3 Traften Mauerlatten und Balken, von Rußland nach Danzig; Kanarek, eine Traft Mauerlatten, von Rußland nach Thorn. — — Wasserstand: 1,46 Meter. — Windrichtung: NW.

18. Oktober			
	Sonnen-Aufgang	6 Uhr	33 Minuten.
	Sonnen-Untergang	4 „	56 „
	Mond-Aufgang	4 „	20 „
	Mond-Untergang	5 „	55 „

Tageslänge: 10 Stund. 23 Min., Nachtlänge: 13 Stund. 37 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 17. Oktober. **Fonds** befestigt.		16. Oktbr.
Russische Banknoten	216,50	216,60
Warschau 8 Tage	215,80	—
Oesterr. Banknoten	169,60	169,45
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,70	88,60
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	97,80	97,80
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	97,80	97,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,60	88,70
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,00	97,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,80	85,80
do. „ $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	94,80	94,80
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	94,80	94,70
„ „ 4 pCt.	100,70	100,75
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	98,00	98,00
Türk. Anleihe C.	25,35	25,30
Italien. Rente 4 pCt.	—	91,40
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	86,40	86,50
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	189,80	189,80
Harpener Bergw.-Akt.	190,10	190,60
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,50	125,50
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$76\frac{1}{4}$	$76\frac{3}{4}$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	44,10	44,60

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 16. Oktober.

Weizen: 144—149 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 134—140 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—130 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 16. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 756—774 Gr. 150—153 Mark.
inländisch bunt 705—715 Gr. 131—146 M.
inländisch roth 705—780 Gr. 139—151 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 702—732 Gr. 138 M.
transito grobkörnig 714—732 Gr. 104 M.
Gerste: inländisch große 662—686 Gr. 133—143 M.
Hafer: inländischer 110—123 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- 4,00—4,10 M.

An unsere werthen Inserenten!

Um für die Folge Irrthümer zu vermeiden und im Interesse einer geregelten Geschäftsführung bitten wir den Betrag für

kleinere Anzeigen

bei der Aufgabe

sofort bezahlen

zu wollen.

Die Geschäftsstelle.

Thee neuer Ernte,

direkter Import,

Nr.	Sorte				
Nr. 1	**Congo**	per Pfd. 1,50 M.,	$^1/_{10}$ Pfd. 15 Pfg.
„ 2	„	„ „ 2,00 „,	„ „ 20 „
„ 3	**Souchong-Congo**	„ „ 2,50 „,	„ „ 25 „
„ 4	**Souchong**	„ „ 3,00 „,	„ „ 30 „
„ 5	„	„ „ 3,50 „,	„ „ 35 „
„ 6	„	„ „ 4,00 „,	„ „ 40 „

empfiehlt

Kaiser's Kaffeegeschäft

Breitestr. 12, **Thorn,** Breitestr. 12.

Geschäfts-Eröffnung.

Mein Restaurant und Cafés

Culmbacher Bierhalle

Culmerstrasse Nr. 11

eröffne am heutigen Tage und bitte um geneigtes Wohlwollen des sehr geehrten Publikums.

Rudolph Bonin,

Vertreter der Ersten Actien-Bierbrauerei Culmbach.

Bekanntmachung.

1. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht unter den Bedingungen des Dienstboten-Einkaufs auch den Handwerksmeistern bezüglich ihrer Lehrlinge frei.
2. Auf Grund und unter Vorlegung des ertheilten Einkaufs-Scheines (Abonnements-Beitrags-Quittung) darf der Arbeitgeber **bei der Orts-Kranken-Kasse** die Befreiung des versicherungspflichtigen Lehrlings von der Krankenversicherungspflicht beantragen.

   Gemäß § 3b des Kranken-Versicherungs-Gesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 sind Lehrlinge auf solchen Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien. Im Ablehnungsfalle entscheidet die Aufsichtsbehörde endgültig.
3. **Bis zur Befreiung** von der Krankenversicherungspflicht **bleibt** indessen der Lehrling Kassenmitglied und hat der Arbeitgeber den Beitrag weiter zu entrichten.
4. Krankenversicherungspflichtig sind nur diejenigen Handwerkslehrlinge, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge (freien Unterhalt, Beköstigung oder Kostgeld) beziehen. — Lehrgeld schließt nur dann die Versicherungspflicht aus, wenn es zugleich Entschädigung für den Unterhalt einschließt.
5. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht auch für nicht krankenversicherungspflichtige Handwerkslehrlinge frei.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Zur Neuverpachtung des ehemaligen Ziegelmeisterhauses der früheren städtischen Ziegelei mit Nebengebäuden auf die Zeit vom 1. November 1899 bis 1. Oktober 1902 haben wir einen Bietungstermin auf

Dienstag, den 24. Oktober cr.
Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vorher im Bureau 1 unseres Rathhauses eingesehen werden können.

Es wird bemerkt, daß die Hälfte des jährlichen Pachtgeldes sofort im Termin als Bietungskaution hinterlegt wird.

Thorn, den 10. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete **städtische Volks-Bibliothek** wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere Seitens des **Handwerker-** und des **Arbeiter-**Standes angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pfennig. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behilflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet Mittwoch Nachm. von 6—7 Uhr, Sonntag Vorm. von $11^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr.

Thorn, den 12. Oktober 1899.

Der Magistrat.

Beabsichtige mein

Putz-, Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft,

verbunden mit

Cigarren- und Papierhandlung,

zwei Läden, einziges Geschäft dieser Branche am Orte von ca. 10 000 Einwohnern, **preiswerth zu verkaufen.** Gefl. Offerten unter **R. L. 12** befördert die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Versteigerung.

Montag, den 23. Oktober d. J.,
Vormittags 11 Uhr

werde ich auf dem früheren **Ganott**schen Schiffsbauplatz am diesseitigen Weichselufer

einen ausgebrannten Oderkahn

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 17. Oktober 1899.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Günstiger Kauf.

Ein in der Hauptstraße von **Graudenz** gelegenes Geschäftshaus ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Miethserträge ca. 2200 Mk. Nähere Auskunft ertheilt

E. Dessonneck, Graudenz.

Zurückgekehrt.
Sanitätsrath Dr. Wentscher.

Dr. med. Fr. Jankowski zurückgekehrt.

Sprechstunden von 10—12 Vorm.
von 4—6 Nachm.
An Sonn- und Feiertagen nur von 11—12 Vormittags.

Konzess. Bildungsanstalt

für Kindergärtnerinnen i. Thorn, Bachestr. 11
Gegründet 1887.
Halbj. Kursus I. und II. Klasse.
Näheres durch
Frau Clara Rothe, Vorsteherin.

Frisir- und Shampoonir-SALON

Atelier künstlicher Haararbeit und manicure.

H. Hoppe geb. Kind,
Breitestr. 32, I. geg. d. H. Kaufm. Seelig.

Der von mir angekündigte Cursus für

Körperbildung, Tanz und Tournure

wird so früh als möglich beginnen. Die Aufnahme findet vom **6. Oktober** an Bromberger Vorstadt, **Gartenstraße 48, 1. Etage,** statt.

Balletmeister Haupt.

Pferdedecken

in jeder gewünschten Größe und Qualität bei

B. Doliva,
Artushof.

Kinder,

die hiesige Schulen besuchen, finden gute Pension bei **Maria Kugler, Neustädtischer Markt 24.**

Junger Mann sucht möbl. Zimmer mit Pension. Gefl. Offerten unter **A. B. 100** und Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Laden nebst Wohnung,

in der Hauptstraße von Graudenz belegen, worin seit 4 Jahren ein Garderobengeschäft betrieben wurde, hat von sofort zu vermiethen

E. Dessonneck, Graudenz.

Ein nettes, junges Mädchen wird als

Mitbewohnerin

gesucht. Wenn gewünscht, auch mit Pension. Wo? sagt die Gesch. d. Ztg.

Herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17

Malz-Extrakt-Bier (Stammbier),

anwendbar bei Husten, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Bleichsucht, Blutarmuth ꝛc., empfiehlt die **Ordens-Brauerei Marienburg.**

Alleinverkauf in Thorn: A. Kirmes.

Auf Antrag des Herrn Gerichtsassistenten Matz als Testamentsvollstreckers und der Erben soll das den verstorbenen **Emuth**'schen Eheleuten gehörig gewesene, hier in der **Gerstenstraße Nr. 19** belegene

Grundstück Thorn Neustadt, Blatt 78,

freihändig von mir versteigert werden, wozu ich einen Termin

auf den 24. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer, **Bachestraße 2,** anberaumt habe.

Die Kaufbedingungen und der Grundbuchauszug können bei mir eingesehen werden.

Thorn, den 30. September 1889.

Der Justizrath
Trommer.

C. A. Schultz Inhaber J. Zawitaj,

Bromberg, Bahnhofstr. Nr. 65.

Metall- und Bronce-Gießerei.

Fabrik für Bierdruck-Apparate

neuester Construktion.

Ganze Leitungen leicht mit Bürste zu reinigen.

Fertige Apparate stets auf Lager, extra bestellte werden in kürzester Zeit geliefert. Sämmtliche Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Preiscourante gratis.

Bitte bei Bestellungen, um Irrthümer zu vermeiden, Straße u. Hausnummer angeben zu wollen.

II. Meissner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung **20.—26. October 1899.**

ev. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000** etc.

Sa. **13,160** Gewinne = **M. 375,000. Alles baar ohne Abzug.**

Loose incl. Reichsstempel nur **3 Mark,** Porto u. Liste 30 Pf. (einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt

H. Miles, Bank- und Lotterie-Geschäft, **Berlin S., Sebastianstr. 77.**

Gegründet 1868, seit 1870 ununterbrochen in demselben Hause.

Specialhaus für Seidenwaren

August Michels

Hoflieferant
I. Maj. der Königin-Mutter der Niederlande

BERLIN W. 8
41 Leipzigerstrasse 41

Braut-Seidenstoffe

in weiss, schwarz und farbig von Mk. 0,90–18,00.

Unübertroffene Auswahl.

Proben nach auswärts postfrei.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapital-Versicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheits-Fonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei der **Hauptagentur Max Gläser, Gerstenstraße 16 in Thorn.**

Bureauvorsteher,

der polnischen Sprache mächtig, gesucht von **Rechtsanwalt Cohn.**

Für mein **Modewaaren- u. Damen-Konfektionsgeschäft** suche ich per gleich event. per 1. Januar einen **tüchtigen**

Verkäufer und perfekten Dekorateur,

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Den Offerten bitte Zeugn., Photographie und Gehaltsansprüche ohne Station beizufügen.

H. Königsberger,
Kattowitz OS.

6 Schachtmeister,

je mit 30 Arbeitern,
sowie

50 tüchtige Maurer

gegen hohen Lohn zum Schöpfwerksbau an der Rondsener Schleuse per **sofort gesucht.** Meldungen auf der Baustelle.

Immanns & Hoffmann.

Für mein Getreide-Geschäft suche

einen Lehrling,

welcher Berechtigung zum einjährigen Dienst besitzen muß.

Arnold Loewenberg,
Brückenstraße 6.

Ein Lehrling

kann eintreten bei
H. Rochna. Böttchermeister.
Im Museum.

Einen tüchtigen Arbeiter

sucht **S. Silberstein.**

Ein Hausdiener

kann sofort eintreten.
H. Gutzeit, Blaue Schürze.

Laufburschen

verlangt **M. S. Leiser.**

Für mein **Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft** suche für sofort

eine selbstständige, tüchtige

Verkäuferin

bei hohem Gehalte.
Zeugnisse nebst Photographie erwünscht.

M. Grabowski,
Kattowitz O./Schl., Ring.

Eine Verkäuferin,

bestens empfohlen und mit Kenntniß des Polnischen, sucht

Julius Buchmann,
Brückenstraße 34,
Dampf-Chokoladen-, Confitüren- und Marzipan-Fabrik.

Eine tüchtige Verkäuferin

für mein Colonialwaaren-Geschäft per sofort gesucht.

M. Silbermann, Schuhmacherstr.

Ein anständiges Fräulein, welches nähen, zuschneiden u. den Umgang mit Kindern versteht, kann in Stellung nach Russ. Polen (Łomża) sof. eintreten. Gehalt 10 Rbl. monatl. Zu erfr. bei **G. Ritter,** Thorn, Marienstraße 13.

Ein Kindermädchen

für den Vor- und Nachmittag gesucht.
J. Strohmenger, Gerstenstr. 16.

1 Aufwartemädch. ges. Schillerstr. 20, II.

Aufwärterin gesucht **Neust. Markt 14, I.**

Nähmaschinen!

Meine seit 18 Jahren hierorts bestehende Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt bringe ich in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeldt, Brückenstraße 16.

Victoria-Theater.

(Direktion: C. Röntsch.)

Mittwoch, d. 18. Oktober:

Benefiz

für Herrn **Otto Werner** vom Breslauer Stadttheater.

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser.

Culmbacher Bierhalle.

Heute:

Königsberger Rinderfleck.

R. Bonin.

Donnerstag, den 19. d. Mts.,
von 6 Uhr Abends ab:

frische Flaki.

A. Kędzierski,
Brückenstraße 22.

Astrach. Caviar, holländ. Austern

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Prima Sauerkohl,

à Ztr. 2,75 Rmk., bei größeren Posten billiger. Pa. I. **Dillgurken,** 2 Rmk. per Schock, offerirt

F. Emisch, Graudenz.

Spickgans,

Gänseschmalz,

Galantine

empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Palmin

von **Schlimck & Cie.,** Mannheim,
in allen Packungen,
à Pfd. 65 Pfg.
empfiehlt das **General-Depôt**

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Verloren

am Sonntag **ein goldener Ring** mit blauem Stein auf dem Wege von der Fähre bis zur Unterführung nach Podgorz. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Warne hiermit Jeden, meinem Sohn **Leopold** etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

Grabowitz, den 17. Oktober 1899.

Marian Kuczminski.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 17. Oktober 1899.

Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	90	1	—
Schweinefleisch	„	1	10	1	20
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	1	20	—	—
Zander	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	80	—	90
Bressen	„	—	80	—	—
Karauschen	„	—	90	1	—
Barsche	„	—	60	—	80
Schollen	„	—	—	—	—
Hasen	Stück	—	—	—	—
Puten	„	—	—	—	—
Gänse	„	2	80	7	—
Enten	Paar	2	—	5	—
Rebhühner	„	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
„ junge	Paar	1	—	1	40
Tauben	„	—	60	—	—
Butter	Kilo	1	60	2	60
Eier	Schock	3	—	3	20
Kartoffeln	Ztr.	1	90	—	—
Heu	„	2	60	—	—
Stroh	„	2	—	—	—

Für Börsen- und Handelsberichte ꝛc., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.